



Fonds für Beteiligung

Protokoll der des zweiten Treffens des Runden Tisches am 25.09.2019

Termin: 25.09.2019 | 14.30 – 17.30 Uhr

Ort: SpOrt Stuttgart, Sport, Bildungs- und Dienstleistungszentrum GbR |
Fritz-Walter-Weg 19 | 70372 Stuttgart

Moderation: Wolfgang Klenk (WK), Cindy Hopfensitz (CH)

Protokoll: Cindy Hopfensitz, Wolfgang Klenk

Ablauf

Begrüßung der Teilnehmenden

Nachfragen und Diskussion

Kaffeepause

Bearbeitung der Themenfelder

Organisatorische Verabredungen

Verabschiedung

Ergebnisse – Schritt 1

Das allgemeine Vorgehen

Zunächst werden den Teilnehmenden anhand des ausgeteilten **Handouts** das Format des Runden Tisches und die Idee des Konzepts eines „Fonds für Beteiligung“ erläutert. Die an der Auftaktveranstaltung, am 11.07.2019, gesammelten Punkte dienen der heutigen Sacharbeit als Ausgangslage. Die Sacharbeit wird am nächsten Runden Tisch, 16.10.2019, fortgesetzt. Auch dazu soll eine Vorbereitungsgruppe gebildet werden, die gemeinsam mit der Moderation das Treffen vorbereitet.

Vorbereitungsgruppe

Die Moderation berichtet aus der Arbeit der Vorbereitungsgruppe zum heutigen Treffen und nennt drei Prinzipien, die für die weitere Arbeit wesentlich sein sollen:

- Es geht um ein „breites Inklusionsverständnis“, also nicht um einzelne Gruppen, sondern um möglichst viele
- Es gibt schon Erfahrungen aus anderen Projekten. Deshalb geht es darum, Doppelungen zu vermeiden – stattdessen soll ggf. auf Ergebnisse solcher Projekte verwie-



sen werden. Dazu hat die Allianz für Beteiligung eine entsprechende Recherche in Auftrag gegeben

- Angestrebt wird ein konkretes Ergebnis, möglicherweise in Form von Empfehlungen.

In der Vorbereitungsgruppe wurde dazu die Idee entwickelt, dass solche Empfehlungen Bindungswirkung für das Land und Empfehlungscharakter für andere Bereiche (Kommunen, Organisationen, Zivilgesellschaft) haben könnten. (Dies stellt aber nur eine erste Idee dar und muss noch weiter diskutiert werden.)

Die Moderation dankt den Mitgliedern der Vorbereitungsgruppe für ihre Arbeit.

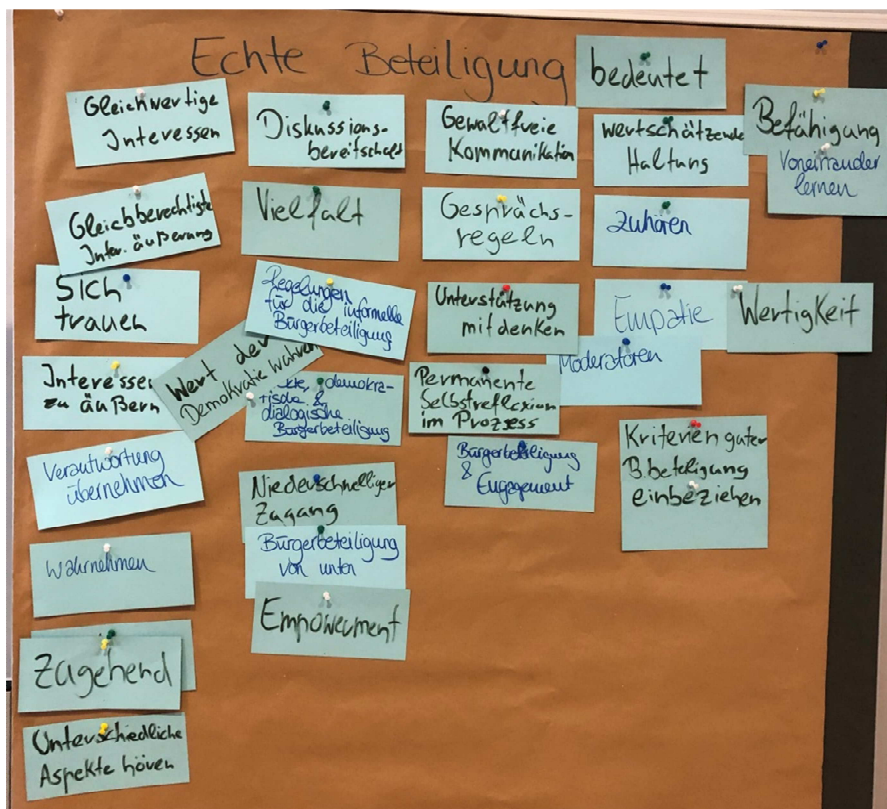
Von Mitgliedern des Runden Tisches wird darauf hingewiesen, dass es wichtig wäre, die Begriffe zu klären, insbesondere, was unter einem „breiten Inklusionsbegriff“ zu verstehen ist.

Die Arbeit am 25.09.2019

Die Teilnehmenden werden zu Beginn der Veranstaltung aufgefordert, sich anhand von Farbpunkten einer der Arbeitsgruppen zuzuordnen. Die zwei Arbeitsgruppen arbeiten zum einen zu den Themen „Echte Beteiligung und Formate“, zum anderen zu „Zielgruppen und Rahmenbedingungen“ (vgl. Handout). Nach der Arbeitsgruppenphase werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt. Diese Ergebnisse dienen der weiteren Sacharbeiten zur Vorbereitung des nächsten Treffens am 16.10.2019. Dabei wird von der Moderation abgefragt, ob sich Teilnehmende vorstellen können, im Rahmen der „Echten Beteiligung“ als eine Art Rahmen/Vorwort für den gesamten „Fonds für Beteiligung“ mitzuarbeiten.



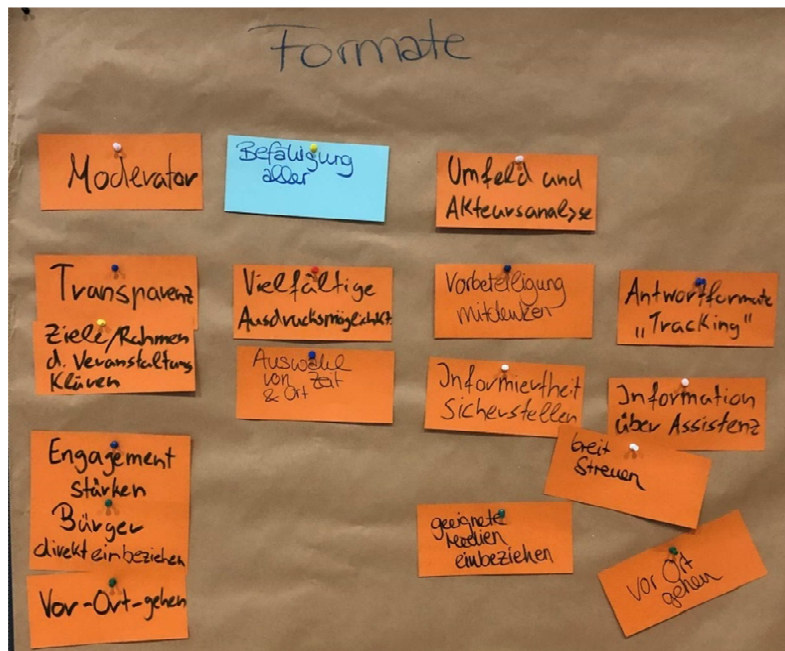
Ergebnisse – Schritt 2



Echte Beteiligung

| | | | |
|---|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gleichwertige Interessen • Gleichberechtigte Informationsäußerung • Sich trauen • Interessen zu äußern • Verantwortung übernehmen • Wahrnehmen • Zugehend • Unterschiedliche Aspekte hören | <ul style="list-style-type: none"> • Diskussionsbereitschaft • Vielfalt • Regelungen für die informelle Bürgerbeteiligung • Direkte, demokratische und dialogische Bürgerbeteiligung • Wert der Demokratie wahren • Niederschwelliger Zugang • Bürgerbeteiligung von unten • Empowerment | <ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation • Gesprächsregeln • Unterstützung mitdenken • Permanente Selbstreflexionen im Prozess • Bürgerbeteiligung und Engagement | <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutet • Wertschätzende Haltung • Zuhören • Empathie • Moderatoren • Kriterien guter Bürgerbeteiligung einbeziehen • Befähigung • Voneinander lernen |
|---|--|--|---|

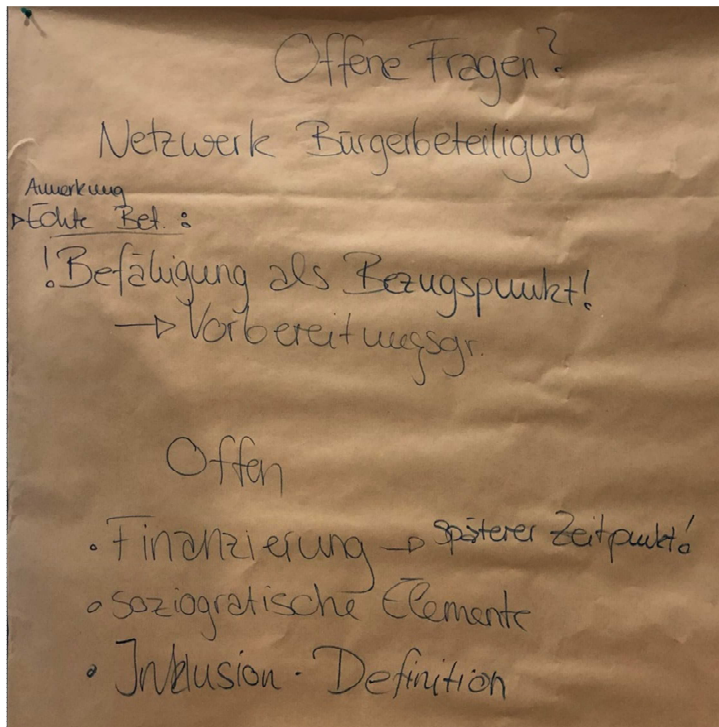
Hinter der „Echten Beteiligung“ steckt die Idee, dass der „Fonds für Beteiligung“ eine Art Rahmen benötigt. Mit Blick auf ein mögliches Vorwort bzw. eine Präambel werden diese Aspekte von den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe am heutigen Termin weiterdiskutiert und spezifiziert. Dabei kommt die Idee auf, die „Befähigung“ als Oberbegriff in den Mittelpunkt zu stellen.



Formate

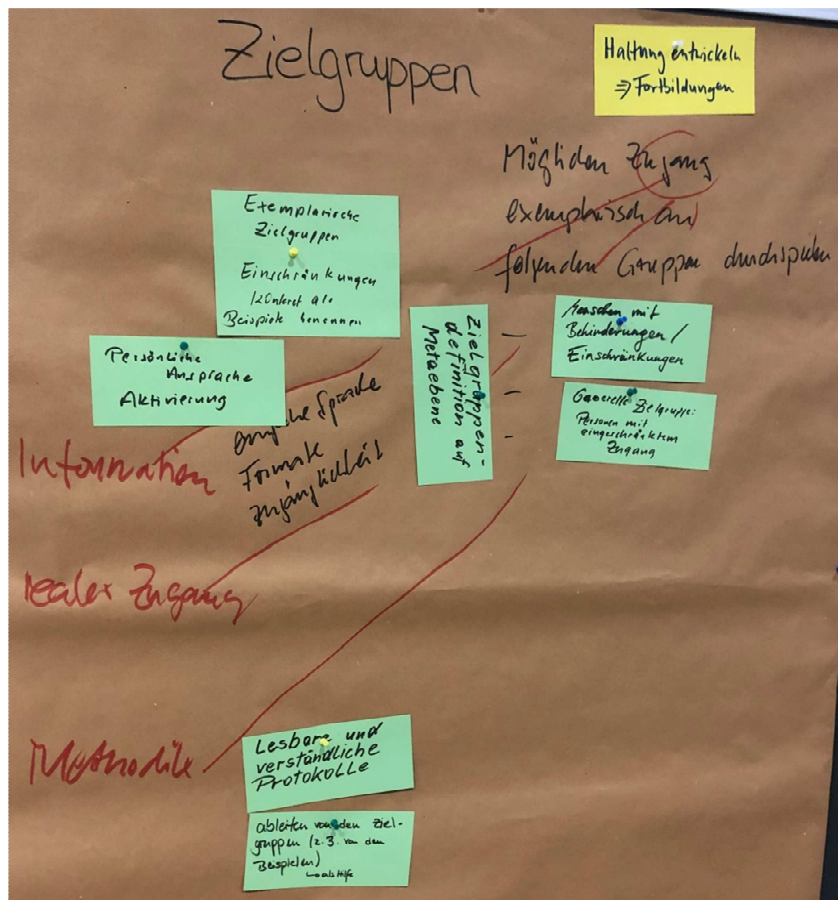
| | | | |
|---|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Moderator • Transparenz • Ziele/Rahmen der Veranstaltung klären • Engagement stärken • Bürger direkt einbeziehen • Vor-Ort-gehen | <ul style="list-style-type: none"> • Befähigung aller • Vielfältige Ausdrucksmöglichkeit • Auswahl von Zeit und Ort | <ul style="list-style-type: none"> • Umfeld und Akteursanalyse • Vorbeteiligung mitdenken • Informiertheit sicherstellen • Geeignete Medien einbeziehen | <ul style="list-style-type: none"> • Antwortformate „Tracking“ • Information über Assistenz • Breit streuen • Vor Ort gehen |
|---|--|---|---|

In der Diskussion über die „Formate“ wird zunächst geklärt, was hinter dem Begriff „Formate“ zu verstehen ist. Dabei wird festgehalten, dass Formate die Methoden der Bürgerbeteiligung beinhalten. Die „Formate“ können an diesem Treffen nicht umfangreich diskutiert werden. Es wird festgehalten, dass sie im weiteren Verlauf des Runden Tisches weiter bearbeitet werden.

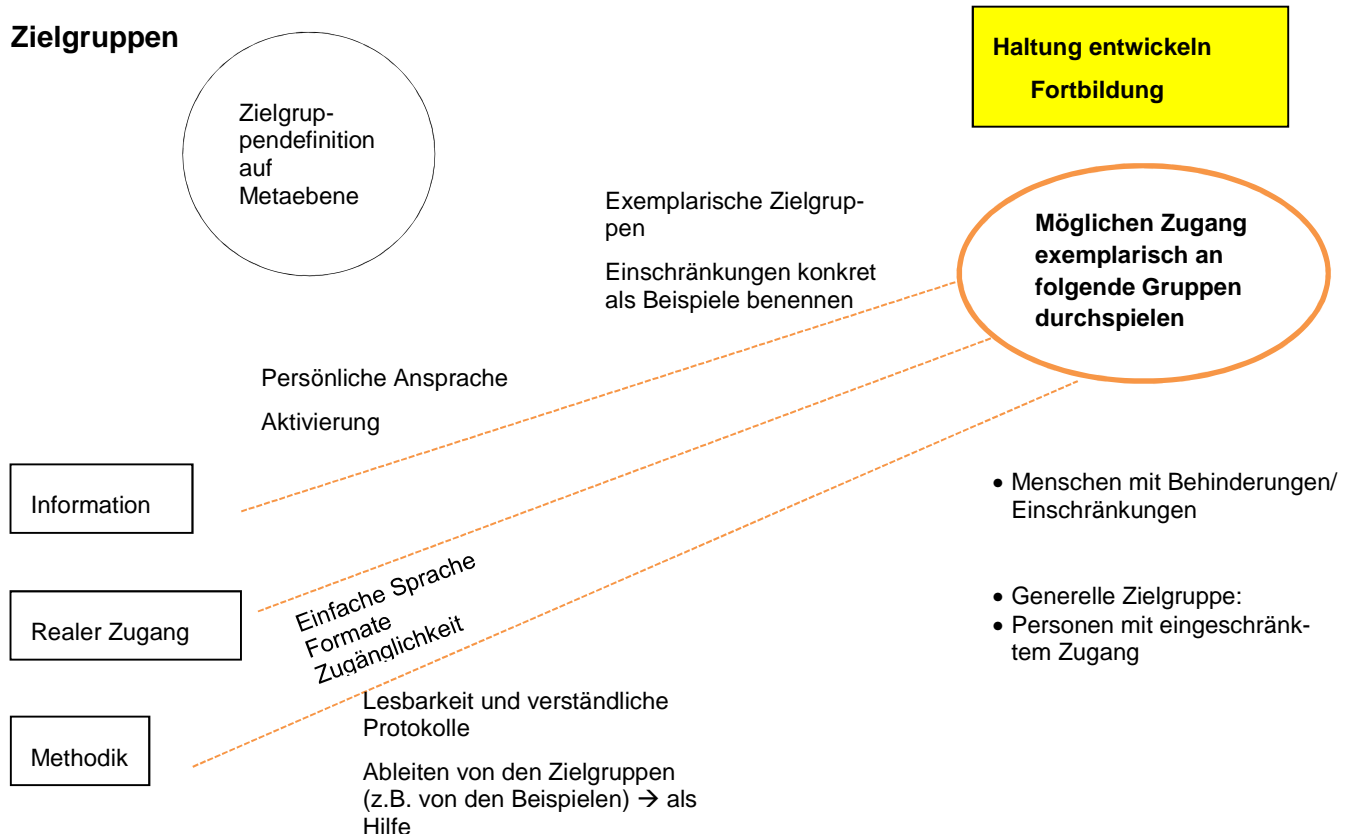


Offene Fragen

| | | |
|--|---|--|
| <p><u>Für Recherche mitdenken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk Bürgerbeteiligung | <p><u>Anmerkungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Echte Beteiligung: Befähigung als Bezugspunkt – in der Vorbereitungsgruppe überdenken | <p><u>Offen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung → späterer Zeitpunkt! • Soziokratische Elemente • Inklusion - Definition |
|--|---|--|



Zielgruppen

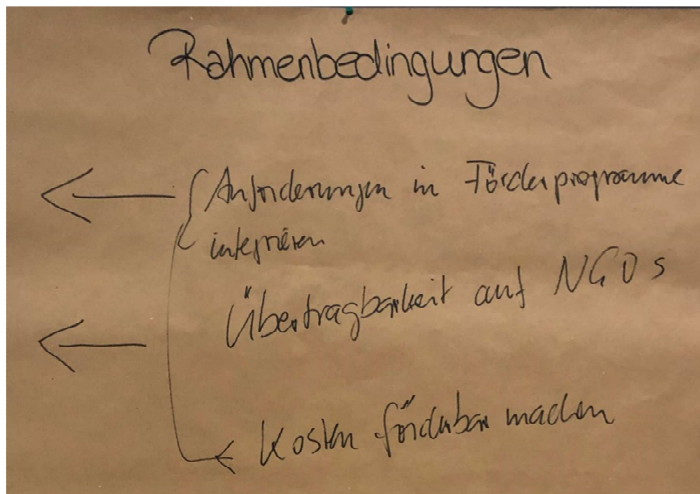


Haltung entwickeln
Fortbildung



Die Arbeitsgruppe hat zunächst über die Zielgruppen diskutiert und dabei nach angemessenen Beschreibungen gesucht (nicht zu speziell, aber auch nicht zu allgemein). Dabei ist die Idee entstanden, gewissermaßen als Anforderung an Beteiligungsvorhaben (also an die „Macher*innen“) vorzugeben, dass ein geplantes Beteiligungsvorhaben vorab geprüft werden soll, indem durchgespielt wird, wie der Zugang für unterschiedliche Gruppen aussieht. So könnte vorab „gegengesteuert“ werden, wenn das geplante Vorhaben zu selektiv ist.

Rahmenbedingungen



Hierbei geht es darum, wie Organisationen (in diesem Fall konkret Fördergeber) sich verändern können. Die zentrale Idee ist dabei, die Anforderung, Beteiligungsprozesse inklusiv zu gestalten, zum Teil der Fördervoraussetzungen zu machen und entsprechende Aufwendungen auch finanziell zu fördern.

- ← Anforderungen in Förderprogramme integrieren
- ← Übertragbarkeit auf NGOs
- ← Kosten förderbar machen

Organisatorische Verabredungen

Für die Vorbereitung des dritten Treffens (am 10.10.2019) melden sich verbindlich:

[REDACTED]

ressent*innen können sich gerne bei Cindy Hopfensitz anmelden.

Die Allianz für Beteiligung wird zu diesem Vorbereitungstreffen nochmals ausdrücklich einladen.

Für die Weiterarbeit an der „Echten Beteiligung“ melden sich:

[REDACTED]

Weitere Informationen werden diesbezüglich noch verschickt.

Die Moderation dankt am Ende allen Teilnehmenden für ihr Engagement und verweist nochmals auf den geplanten nächsten Termin am 16.10.2019.